

## **Geschätzte Parlamentarierinnen und Parlamentarier**

### **Einleitung**

Der Stadtrat hat zur Interpellation „Anpassung in der Markthalle“ Stellung genommen. Aus dem Inhalt der Antwort kann ich entnehmen, dass Optimierungsbemühungen vorhanden sind.

Da dieser Bau nicht unbestritten ist, habe ich schon im Vorfeld sowohl den Stadtrat als auch das Parlament darüber informiert, dass wir heute die Diskussion verlangen.

Somit stelle ich den Antrag auf die Diskussion

### **Abstimmung über Diskussion → Parlamentspräsident**

#### **Diskussion**

Ich danke für die Zustimmung zur Diskussion. Das Parlament ist das richtige Gremium, politische Meinungsverschiedenheiten auszudiskutieren und nach Lösungen zu suchen. Die Markthalle gibt Anlass zu unterschiedlichen Ansichten. Den einen gefällt sie, den andern nicht, wieder andere hätten sie nie in dieser Weise realisiert. Tatsache ist aber, dass dieses Gebäude jetzt steht. Tatsache ist aber auch, dass sie – die Markthalle - intensiver genutzt werden könnte. Damit das möglich wird, müssen zuerst einige bauliche Optimierungen vorgenommen respektive Nutzungsbedingungen geändert werden.

Ob in der Vergangenheit bei der Realisierung dieses Baus Fehler gemacht wurden oder nicht, ist heute nicht mehr von Bedeutung. Jetzt geht es darum, vorwärts zu schauen, lösungsorientiert zu verhandeln, um so eine Situation zu schaffen, welche für die Mehrheit der Gossauer Bevölkerung akzeptabel ist.

Der Stadtrat hat die Fragen grösstenteils klar beantwortet, einige Details müssen aber noch geklärt werden.

#### **Zur Frage 1**

Der Stadtrat zeigt sich bereit, die Mankos der Markthalle zu diskutieren und mögliche Verbesserungen vorzunehmen.

An einer gemeinsamen Sitzung mit Stadtrat Kurt Züblin haben wir beschlossen, im Januar 2010 die Betreiber der Markthalle zu einer gemeinsamen Sitzung einzuladen, um mögliche Bedürfnisse zu klären und die nötigen Konsequenzen abzuleiten.

Diese Terminierung fehlt noch in der Antwort. Ich bitte deshalb den Stadtrat, uns mitzuteilen, in welchem Zeitraum diese Schritte veranlasst werden und bis wann die Einladungen versandt werden.

#### **Zur Frage 2**

In der Antwort des Stadtrates steht, dass sich eine öffentliche WC-Anlage in 100 Meter Entfernung zur Markthalle bei der Andreas-Kirche befindet.

Zur jetzigen Zeit wird ein auswärtiger Besucher keine WC Anlage im Zentrum finden, weil er gar nicht weiss, dass es ein öffentliches WC gibt und auch nicht wissen kann, wo ein solches sein könnte, da die dafür notwendige Signalisation fehlt.

Die WC-Anlage der Markthalle liegt an optimaler, zentraler Lage. Der grosse Parkplatz ist ein Ort, wo Auswärtige eintreffen, wenn sie Grossanlässe im Fürstenlandsaal und an andern Orten der Stadt besuchen oder wo Gossauerinnen und Gossauer von Carreisen heimkehren. Dann ist man froh um ein nahes WC.

Die FLiG-Fraktion schlägt vor, diese Anlage ab Frühling 2010 der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Mit dieser Lösung müssen keine Start-Investitionskosten von Fr. 40'000.- in Kauf genommen werden, aber wir können Erfahrungen sammeln und aus diesen die nötigen Konsequenzen ableiten.

Der Betrieb der Anlage soll von den Stadtwerken sichergestellt werden. Anfallende Kosten für Reinigungsarbeiten und das Öffnen und Schliessen gelten als Dienst an der Öffentlichkeit.

Die Öffnungszeiten können vom Stadtrat festgelegt werden.

#### **Zur Frage 4**

Der Stadtrat zeigt sich bereit, Investitionskosten zu eruieren. Bei geringem Aufwand wird er auch entsprechende Massnahmen in eigener Kompetenz realisieren.

Uns interessiert es, welche konkreten Massnahmen der Stadtrat vorsieht, resp. in welche Richtung die Abklärungen gehen.

Die FLiG Fraktion kann sich vorstellen, die Markthalle mit einer Schallisolation zu versehen.

Auch die beiden Stauflächen links und rechts im 1. Stock sind leer. Diese Flächen müssen genutzt werden können. Dafür braucht es einen Warenlift, so dass die Marktstände und andere Gegenstände richtig versorgt werden können.

An der Zusammenkunft der Betreiber, welche wie eingangs erwähnt, nächstens stattfinden wird, soll ein Optimierungs- resp. Bedürfniskatalog erstellt werden. Gemäss einer Prioritätenliste können dann die nötigen Verbesserungen schrittweise realisiert werden.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, wenn wir mutig sind, dann werden Kosten entstehen. Wenn wir den Mut haben, Ideen - vielleicht auch mal unkonventionelle - zu denken, zu diskutieren, dann haben wir die Chance, aus der Markthalle einen Anziehungsort zu machen; und zwar einen Anziehungsort, der beim Gossauer Stimmvolk auf Akzeptanz stösst. Machen wir also nicht die Faust im Sack sondern lasst uns handeln zum Wohle der Stadt und unserer Bevölkerung.

In diesem Sinne hoffe ich auf reges Mitdenken - dann finden wir garantiert auch Lösungen.

Erwin Sutter  
FLiG Fraktion